

# PROJEKTBERICHT

## BHUMIKA WOMEN'S COLLECTIVE

PROJEKTJAHR 2018 | AUTORIN: PATRICIA MAAG



### FRAUENRECHTE IN INDIEN

Entwicklung, Bewegung,  
Tendenzen

### BHUMIKA WOMEN'S COLLECTIVE

Organisation, Partnerschaft

### PROJEKTARBEIT

Ziele, Erfolge, Förderung

### AUSBLICK

### Aktuelle Frauenrechtslage in Indien

Das Jahr 2018 war ein ereignisreiches Jahr für die Rechte von Frauen in Indien – im positiven wie im negativen Sinn. Immer wieder wurde die indische Öffentlichkeit von schwerwiegenden Fällen von Gewalt an Mädchen und Frauen erschüttert. Nachdem die hinduistisch-nationalistische Regierung unter Premierminister Narendra Modi frauenrechtliche Errungenschaften zuvor teilweise rückgängig gemacht hatte, traten 2018 einige gesetzliche Änderungen zum Schutz von Frauen in Kraft. So wurden nach einjährigem Bestehen die sogenannten Familienfürsorgekomitees (*Family Welfare Committees*) als der Polizei vorgelagerte Instanzen bei Fällen von Häuslicher Gewalt gegen Frauen wieder abgeschafft, nachdem AktivistInnen dagegen geklagt hatten. Außerdem wurde das Ehebruchgesetz abgeschafft, das eine Beziehung mit einer verheirateten Frau ohne das Einverständnis ihres Ehemanns unter Strafe gestellt hatte. Diese Veränderungen sind der Beharrlichkeit der indischen Frauenrechtsbewegung zu verdanken, die im Jahr 2018 nicht zuletzt durch die MeToo-Debatte großen Zulauf erlebte. Immer mehr Frauen aus verschiedenen sozialen Schichten gaben und geben lautstark Zeugnis von der Gewalt und der Diskriminierung, die sie als Frauen in ihrer Familie, am Arbeitsplatz oder in der Öffentlichkeit erleben.

Im Ranking ‚Die gefährlichsten Länder für Frauen‘ der Thomson Reuters Stiftung von 2018<sup>1</sup> belegte Indien Platz Eins, insbesondere aufgrund der hohen Zahlen sexualisierter Gewalt und der Vielzahl von Diskriminierungen, denen Frauen aufgrund ihrer Religions- bzw. Kastenzugehörigkeit ausgesetzt sind. Die offiziellen Zahlen zu geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Frauen im ganzen Land sind hoch, ganz zu schweigen von der Dunkelziffer. Praktiken wie Mitgift, Früh- und Zwangsverheiratungen, FGM und die selektive Abtreibung weiblicher Föten sind in weiten Teilen Indiens noch immer gängig und Ausdruck patriarchaler Strukturen und Normvorstellungen. Auch wenn zahlreiche Gesetze den Schutz von Mädchen und Frauen auf dem Papier garantieren, so wie z.B. die

<sup>1</sup> Die Thomson Reuters Stiftung befragte für ihre Studie 550 FrauenrechtsexpertInnen aus aller Welt. An zweiter Stelle des Rankings steht Afghanistan, an dritter Syrien. Die Studie ist [hier](#) zu finden.

Gesetze zum Verbot der Mitgift (1961) und der Heirat von Minderjährigen (2006), mangelt es nach wie vor an einer konsequenten Umsetzung. Mit schwerwiegenden Folgen für Mädchen und Frauen: Noch immer wird jedes vierte Mädchen vor ihrem 18. Geburtstag verheiratet<sup>2</sup> und beinahe jede Stunde wird eine Frau wegen der Mitgift ermordet<sup>3</sup>. Zudem fehlt es an den nötigen Einrichtungen und Strukturen, die Mädchen und Frauen bei Gewalterlebnissen Unterstützung bieten – ob medizinischer, rechtlicher, psychologischer oder finanzieller Natur.

Der Bundesstaat Telangana, wo sich das BHUMIKA Women's Collective für eine Verbesserung der Situation für Mädchen und Frauen einsetzt, weist landesweit die vierthöchste Zahl an Fällen von geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Mädchen und Frauen auf<sup>4</sup>. Laut der jüngsten Nationalen Haushaltsbefragung von 2016 waren in dem südindischen Bundesstaat etwa die Hälfte der mehr als 7.000 befragten Frauen zwischen 15 und 49 Jahren von physischer und sexualisierter Gewalt betroffen<sup>5</sup>. Etwa 75 Prozent der Betroffenen gaben an, weder Unterstützung gesucht noch jemandem davon erzählt zu haben<sup>6</sup>.

### **BHUMIKA Women's Collective**

Dort, wo staatliche Institutionen versagen, setzt das BHUMIKA Women's Collective mit umfangreichen Maßnahmen in Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit, Prävention von geschlechtsspezifischer Gewalt und Beratung sowie Schutz von gewaltbetroffenen Mädchen und Frauen an. Die Organisation mit Sitz in Hyderabad betreibt seit dreizehn Jahren erfolgreich ein Hilfe-Telefon, über das von Gewalt bedrohte und betroffene Mädchen und Frauen rechtlich und psychologisch beraten werden. In Seminaren und Fortbildungen sensibilisiert die Frauenrechtsorganisation außerdem StaatsbeamtInnen und schult sie im Umgang mit geschlechtsspezifischen Gewaltverbrechen.

TERRE DES FEMMES unterstützt das BHUMIKA Women's Collective unter Leitung der Frauenrechtsaktivistin Kondaveeti Satyavati seit 2016. Gefördert wird seit Juni 2017 der Betrieb einer spezialisierten Beratungsstelle für gewaltbetroffene Frauen (*Support Centre for Women & Children*), die an eine Polizeistation in der Stadt Karimnagar angegliedert ist. Eine Beraterin ist von Montag bis Samstag vor Ort, um von Gewalt betroffene oder bedrohte Mädchen und Frauen zu unterstützen. Mithilfe einer Förderung der eudim-Stiftung für soziale Gerechtigkeit konnte im November 2018 das einjährige Projekt ‚Wege aus der Gewalt‘ initiiert werden, das mit insgesamt 4.000 € eine Erweiterung der psychologischen und rechtlichen Beratungsangebote in Hyderabad und Karimnagar finanziert und zusätzlich Mittel für medizinische und psychotherapeutische Unterstützung bereitstellt. Unter anderem kann nun die Arbeit einer zweiten Beraterin finanziert werden, die je nach Bedarf in Hyderabad oder Karimnagar vor Ort ist.

### **Projektaktivitäten im Jahr 2018**

In der Beratungsstelle in Karimnagar wurden im Jahr 2018 insgesamt 267 von Gewalt betroffene Frauen in über 1.500 Beratungssitzungen betreut, 93 Frauen im ersten Halbjahr und 170 Frauen im zweiten Halbjahr<sup>7</sup>. Nach der Abschaffung der Familienfürsorgekomitees im September 2018 wurden im zweiten Halbjahr fast doppelt so viele Frauen von der Polizeistation an die angegliederte Beratungsstelle verwiesen oder suchten sie aus eigenem Antrieb auf. Die hilfeschuchenden Frauen

---

<sup>2</sup> United Nations Children's Fund. 'Ending Child Marriage: A profile of child marriage in India', UNICEF, NY, 2019.

<sup>3</sup> National Crime Records Bureau (Ministry of Home Affairs): Crime in India 2016: S. 134.

<sup>4</sup> National Crime Records Bureau (Ministry of Home Affairs): Crime in India 2016: S. 133.

<sup>5</sup> National and Family Health-Survey (NFHS-4), India, 2015-16, State Reports: Telangana, S. 26.

<sup>6</sup> National and Family Health-Survey (NFHS-4), India, 2015-16, State Reports: Telangana, S. 28.

<sup>7</sup> Vergleich zum Vorjahr: Im zweiten Halbjahr 2017 hatten 87 Frauen die Beratungsstelle aufgesucht.

im Alter von 18 bis 50 Jahren waren insbesondere von Häuslicher Gewalt und ökonomischer Gewalt betroffen.



Die geschulten Beraterinnen gehen in Einzelgesprächen auf den Bedarf der Frauen ein.

Die Beraterinnen führten über 400 Einzelgespräche mit den betroffenen Frauen. In den Beratungssitzungen wird zunächst die Situation und der konkrete Bedarf der Frauen erörtert und dann das weitere Vorgehen gemeinsam festgelegt. Die Hilfesuchenden werden über ihre Rechte und die Unterstützungsmöglichkeiten in Gewaltfällen umfassend aufgeklärt. Je nach Bedarf werden ein bis drei Beratungssitzungen durchgeführt, in denen die Betroffenen gestärkt und dabei unterstützt werden, selbstbestimmte Entscheidungen über ihre Zukunft und die Zukunft ihrer Kinder zu treffen.

Zusätzlich fanden 362 Paarsitzungen, 286 Einzelsitzungen mit den Beschuldigten und 523 Sitzungen mit weiteren Familienangehörigen statt. Der Ausgang der Fälle war unterschiedlich: In einigen Fällen konnten die Frauen mit ihren Ehepartnern konkrete Vereinbarungen über ihr zukünftiges Zusammenleben treffen. Die Mehrzahl der Frauen wurde jedoch dabei unterstützt, eine Anzeige in der angegliederten Polizeistation zu stellen oder zu Karimnagars staatlich geförderter Beratungsstelle (*Sakhi Centre*) begleitet, welche gewaltbetroffenen Frauen auch medizinische Betreuung und eine Notunterkunft bietet. In allen Fällen prüften die Beraterinnen im Nachgang telefonisch oder durch Hausbesuche, ob sich die Situation für die Frauen gebessert hat.



Auf Wunsch der Frauen führen die Beraterinnen auch Paarsitzungen durch.



Regelmäßig werden Vorträge an Schulen gehalten, die Mädchen und Frauen über ihre Rechte aufklären und dem spezialisierten Angebot der Beratungsstelle zu mehr Bekanntheit verhelfen.

Neben der Beratungsarbeit stellt die Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit den zweiten wichtigen Schwerpunkt der Beratungsstelle dar. Die Beraterinnen vernetzen sich insbesondere mit den PolizistInnen der angegliederten Polizeistation und sensibilisieren sie für Gewalt gegen Frauen und einen adäquaten Umgang mit entsprechenden Delikten. Des Weiteren stimmen die Beraterinnen ihre Arbeit und vor allem die Überweisung akut betroffener Frauen eng mit dem städtischen *Sakhi Centre* ab. Um der Möglichkeit einer spezialisierten Beratung zu mehr Bekanntheit zu verhelfen, halten die Beraterinnen außerdem Vorträge in Schulen und informieren die Bevölkerung bei öffentlichen Veranstaltungen über ihr Angebot.

Ein Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Kooperationsprojekts findet auch in Deutschland statt. So bekam ich die Möglichkeit, im Februar 2019 bei der Deutsch-Indischen Gesellschaft Berlin e.V. einen Vortrag über Frauenrechte in Indien und unsere Projektzusammenarbeit mit BHUMIKA Women's Collective zu halten. Der Vortrag stieß auf großes Interesse und die DIG Berlin e.V. unterstützte im Nachgang unser Projekt mit einer größeren Spende, die der Beratungsarbeit zugutekommt.

## Fallgeschichte

### Lathas\* Weg in ein selbstbestimmtes Leben macht Mut

Latha sucht Unterstützung in der Beratungsstelle des BHUMIKA Women's Collective in Karimnagar. Sie ist 25 Jahre alt und hat die Schule bis zur 8. Klasse besucht. Seit sie 17 Jahre alt ist, ist sie verheiratet und hat inzwischen zwei Kinder. Sie ist Hausfrau. Ihr Ehemann betreibt ein eigenes Fotostudio. Er misstraut ihr, schränkt ihre Bewegungsfreiheit ein und kümmert sich nicht um die gemeinsamen Kinder. Latha darf das Haus ihrer Eltern weder besuchen noch mit ihnen kommunizieren. Er erwartet von ihr, dass sie seinem Willen Folge leistet.

In einem persönlichen Gespräch ermutigt die Beraterin die junge Frau und klärt sie über ihre Rechte und Möglichkeiten auf, Unterstützung zu bekommen. Latha möchte, dass ihr Ehemann zu einer individuellen Beratungssitzung kommt. Die Beraterin spiegelt ihm sein Verhalten, sensibilisiert ihn für Formen von Gewalt gegen Frauen und informiert ihn auch über Lathas Wunsch, mit ihm eine vertrauensvolle Beziehung zu führen. Außerdem wird Lathas Ehemann über seine Verantwortung den Kindern gegenüber aufgeklärt. Er willigt zunächst ein, sich zu bessern. Die Beraterin vereinbart mit den Eheleuten eine weitere Beratungssitzung, um die Fortschritte zu überprüfen.

Da sich das Verhalten ihres Ehemanns jedoch nicht wesentlich ändert, entschließt sich Latha trotz des sozialen Stigmas, dem alleinerziehende Frauen ausgesetzt sind, die Scheidung einzureichen. Die Beraterin begleitet sie während des Prozesses. In einem weiteren Gespräch erzählt Latha ihr, dass sie sich um eine Arbeit bemüht, um finanziell unabhängig zu sein und für ihre Kinder sorgen zu können. Da sie sich keine Scheidungsanwältin leisten kann, engagiert die Beraterin für Latha einen kostenlosen Rechtsbeistand.

\*Name geändert

## Ausblick

Dass so viele Frauen im Jahr 2018 die Beratungsstelle in Karimnagar aufsuchten zeugt von ihrer Wichtigkeit als unabhängige, vertrauenswürdige und kostenlose Anlaufstelle, in der gewaltbetroffene Frauen ernstgenommen und in ihrer Selbstbestimmung gestärkt werden, und in der dafür Sorge getragen wird, dass StaatsbeamtInnen angemessen mit den Hilfesuchenden umgehen und die Gesetze zum Schutz von Frauen eingehalten werden.

Um dem großen Bedarf gerecht werden zu können, suchen wir für das Projekt 'Wege aus der Gewalt', das ursprünglich mit 10.000 € geplant war und noch bis einschließlich Oktober 2019 läuft, dringend zusätzliche FörderInnen oder aktive Frauen, die uns beim Fundraising unterstützen. Ich freue mich diesbezüglich sehr über die Möglichkeit, die Kooperation bei der diesjährigen TDF-Mitfrauenversammlung vorstellen zu können. Des Weiteren ist 2019 ein Projektbesuch der ehrenamtlichen Koordinatorin bei der Partnerorganisation BHUMIKA Women's Collective geplant – der erste seit Beginn der Zusammenarbeit. Ein persönliches Kennenlernen der Frauen und ihrer Arbeit vor Ort ist wesentlich, um unsere Kooperation verfestigen und noch bedarfsorientierter gestalten zu können.

Herzlichen Dank an alle, die die Frauenrechtsarbeit von TDF und BHUMIKA Women's Collective im Jahr 2018 unterstützt haben!

BHUMIKA Women's Collective online:  
<https://bhumikawomenscollective.com/>